

Anzere 25. Juli 2009

Oder – wir stinken ja eh alle gleich...

Anreiseabend

So, die Bergrennsaison hat uns endgültig erreicht. Wir haben das bei der Anreise im 2. Gang gut gemerkt. Und eine auch die Streckenbesichtigung im Dienst-BMW war recht stressfrei.. aber nun von Anfang an...

Bereits am Donnerstag sind Huwis und Evos losgefahren, ein ganz kleiner Konvoi, 3 Fahrzeuge und 2 Anhänger. Gunzgen ist eindeutig zur Mitte zwischen den Rennfahrer-Hochburgen Schleinikon und Ennetmoos ernannt worden. Wieder haben wir uns da getroffen, um zusammen die Reise nach Anzere im Wallis zu bestreiten. Glücklicherweise war das schlimme Wetter bereits vorbei – die extreme Gewitterfront zog einige Stunden zuvor durch die Schweiz. Dass Wallis ist doch eine Ecke weiter als die restlichen Slaloms im Welschland – wir haben es gemerkt, weil wir „erst“ nach 23 Uhr unser Ziel erreicht haben. Bei der Anfahrt konnten wir bereits das erste mal die Strecke „wiedererlernen“ – ganz genau und langsam. Ich war ehrlich erstaunt als ich gesehen habe, wie viele verrückte Leute sich schon Donnerstags im Fahrerlager befanden.

Wir haben uns ein super Plätzchen gesichert, schnell waren die Autos abgeladen, das Zelt aufgebaut und das Bier in der Hand. Leider wars doch recht kalt, aber... wir haben es schon schlechter gehabt.

Ferientag

Freitag war unser Ferientag. Abwechslungsweise sind wir die Strecke abgefahren (worden) und sind einfach so in der Sonne, später im Regen rumgehangen. Ein gemütlicher Tag, der halt viel viel viel zu schnell vorbei ging. Am Abend haben auch Urs mit seinem neuem Mega-Wohnmobil, Chrigel und der Andi den Weg nach Anzere gefunden. Glücklicherweise konnte noch genug Platz gemacht werden, dass alle Ihr Auto und Ihre Schlafgelegenheit da stehen hatten.

Renntag

Tja, der Samstag. Wie immer sind die REG-Fahrer die „arme sieche“ und müssen als aller Erstes ins Training – um 7 Uhr morgens – auf glücklicherweise trockener Strecke, und hell wars auch schon mussten wir an den Start. Hmmm.... Irgendwie ging mein Auto nicht – aber, wieso wollte der nicht fahren? Erst dachte ich, Handbremse vergessen, war nicht das Problem, Hebel war unten. 2. Variante: Handbremshebel geht runter, Bremse löst nicht – aaaaber, wieso streikts dann vorne? Bremse bereits festgerostet nach einer Nacht? Koooomisch – die Lösung hat dann der Chrigel gefunden – meine neuen Bremsen haben soooooo zugenommen, dass die Felge dran streift – naja – kurzfristige Diät hat nichts gebracht – also andere Rädli drauf – halt meine Sommerreifen, die bestimmt vor 10 Jahren bessere Zeiten gesehen haben. Naja – damit ins Training – schon bei der Überführung quer – d.h. gaaaanz langsam rauf... ☺.

Training brachten wir alle hinter uns – dann schnell ins Fahrerlager, nochmals bei mir Rädli wechseln – wie mit abgefahrenen Kumhos (o.ä.) is halt nix mit Bergrennen fahren. Hier nochmals ein Danke schön an Tom dass er mir seine Rädli geliehen hat. Bald darauf war das nächste Training angesagt. Wieder in einem totalen durcheinander fuhren wir an den Start, und einzeln die Strecke wieder hoch. Bereits hier sah man wieder die Fights die alle Fahrer sich liefern...!

Bereits der erste Rennlauf vor der Mittagspause war um etwa eine Stunde verspätet, naja, haben wir die Zeit am Ziel ein wenig genossen, es war ja schönes Wetter, und genügend Leute zum plaudern waren auch da. Wir konnten unseren ersten Rennlauf noch vor dem Mittagessen absolvieren.

Der Tag war sehr warm, schön sonnig – und total ermüdend – so schliefen alle ein bisschen vor sich hin – gute Vorbereitung auf den letzten Rennlauf, der irgendwann mit Sicherheit stattfinden sollte.

Mittendrin wurden wir immer wiedermal gestört durch den Abschlepper, der dieses Wochenende leider viele Einsätze hatte – manche Autos wurden richtig demoliert – die werden nie wieder eine Rennstrecke sehen. Andere hatten glücklicherweise nur kleinere Schrammen zu verzeichnen.

Irgendwann hat die Panik die gewisse Leute immer wieder an solchen Renntagen verspüren uns dazu bewogen, ohne aufgerufen zu werden zum Ziel vorzurücken. Natürlich waren wir viel viel zu früh, vonwegen „wenn de Vowyl, d’Coolness in Person, goht, müend mir au los“... das hatten wir davon – eine Stunde lang zugucken – die arme Denise musste solange ganz alleine das grosse Fahrerlager verteidigen... Aber gut hat sie das gemacht.

Der letzte Rennlauf hat mal wieder aufgezeit, dass nicht alle Kurven voll gehen. Aber durch sein super Reaktionsvermögen hat Tom einen schlimmeren Unfall super verhindern können. Leider hat sich seine Zeit dadurch ein wenig verschlechtert. Alle anderen sind super durchgekommen – haben sich als absolute Raser bewiesen.

Gratulation an Joe, der wiedermal sein Feld dominierte und vierter vom ganzen Tag geworden ist, und Gratulation an Chrigel, der den dritten Platz gewonnen hat.

Die Evos, Urs und Andi sind dann noch eine Nacht in Anzere geblieben, die anderen haben nach dem Rennen direkt die Heimreise angetreten. Der Aperó am Abend war wieder Klasse, wirklich lässig was einem da geboten wird. Ein Abendessen in der Creperie musste natürlich sein – und es war wirklich fein.

Sonntag / Abreise

Am Sonntag morgen wurden wir durch liebevolles Motorgedröhne geweckt. Schöne Art aufzuwachen. Nach dem Aufstehen haben wir unsere Sachen gepackt und sind dann noch etwa 2 Stunden Bergrennen gucken gegangen. Leider gabs wieder einige Unfälle – nichts spektakuläres – aber der Abschlepper war wieder oft im Einsatz. Aber – ich habe wiedermal bewiesen – schlafen während eines Rennens ist wirklich erholsam – habe leider die Hälfte, natürlich die geilen Autos – verpennt.

Um den Mittag herum haben sich die Evos mit ihrem Mini-Convoi auf die Heimreise gemacht. Um etwa 17 Uhr waren wir auch endlich daheim. Erst habe ich die Katzen

wiederbelebt – frisches Futter, Katzenkiste saubermachen und Leckerli geben, und schon waren 2 Drittel aller Viecher wieder nett zu mir – der 3. Drittel wird mir hoffentlich auch bald wieder verzeihen können.

Fazit:

- Mit Sommerreifen Bergrennen fahren – nein Danke
- Es liegt eindeutig nicht an meinem Auto dass ich keine Pokale habe
- Toms Reaktion ist echt super (siehe Video Anzere glücklich)
- Denise Husten hört sich nicht gut an – aber sie soll trotzdem nicht mehr weiter üben
- Andis Anhänger scheint gaaaaanz bequem zu sein
- In Schräglage schlafen birgt eine rugele-Gefahr
- Der beschauliche Wochenendtrip einiger Ausländer hat sich als Fehlschritt herausgestellt
- Der Coop in Anzere hat über Mittag nicht offen, auch der Kiosk nicht, aber das Schwimmbad schon
- Duschen kann ja soooo schön sein, nach 3 Tagen stinken sogar richtig notwendig
- Zum Glück sind alle Fenster beim Sturm zu gewesen